

Wirtschaft in der Region

Bestattungshaus Giesler

Jubiläumstage helfen Schwellenängste abbauen



Aus der alten Schreinerei wurde die moderne Trauerhalle.

In einem Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert gründete Johann Jost Giesler vor 125 Jahren eine Bau- und Möbelschreinerei und legte damit den Grundstein für ein Familienunternehmen. Der jetzige Inhaber des Bestattungshauses Giesler in Kreuztal, Otto Henrik Giesler, hatte kürzlich aus Anlass des Jubiläums zu einem ‚Wochenende der offenen Tür‘ mit einem breiten Kultur- und Informationsspektrum eingeladen.

Die ungewöhnliche Aktion begründet Otto Henrik Giesler mit der „Verpflichtung den Menschen gegenüber. Deshalb halten wir es für sehr wichtig, Schwellenängste abzubauen. Wir wollen nicht nur unsere zeitgemäße Produktpalette, unsere neu gestalteten Ausstellungs- und Beratungsräume und moderne Arbeitsweise vorführen, sondern auch historische, künstlerische, literarische und psychologische Aspekte der Trauerkultur herausstellen“. Immer mehr Hinterbliebene hätten den Wunsch, einen Verstorbenen mit einer individuellen Feier und liebevollen persönlichen Gesten zu ehren, aber nur wenige hätten den Mut, aus erstarren, überholten Riten

auszubrechen. Aber auch der Trend zur Vorsorge sei zu beobachten. Schon zu Lebzeiten möchten immer mehr Menschen gern ihre eigene Trauerfeier vorbereiten. „Eine Bestattung im Jahr 2000 kann sehr würdig und gleichzeitig sehr tröstlich und lebendig sein. Hier tut Aufklärungsarbeit Not“, formuliert Giesler seine Unternehmensphilosophie.

1994 legte Otto Henrik Giesler als erster aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein die Prüfung zum Fachgeprüften Bestatter vor der Handwerkskammer in Düsseldorf erfolgreich ab und eröffnete eine Zweigstelle in Siegen, 1996 wurde das Bestattungsunternehmen Flender in Siegen-Weidenau übernommen. Seit 1996 ist Otto Henrik Giesler Vorsitzender des Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein und Olpe des Bestattungsgewerbes und setzt sich für die Belange des Berufsstandes ein.

Beim Wochenende der offenen Tür gab Giesler einen historischen Überblick über die Firmengeschichte, vermittelte eine Annäherung und Beschäftigung mit den weithin verdrängten Themen Sterben, Tod,

Trauer, Trauerhilfe und Bewältigung. Neben historischen Exponaten wurden Werke zeitgenössischer Künstler und Fotografen gezeigt; Steinmetze, Maskenbildner und Floristen ließen sich vor Ort bei der Arbeit zuschauen und demonstrierten herkömmliche und moderne Gestaltung bestattungsbegleitender Objekte. Eine theologische Buchhandlung aus Siegen präsentierte entsprechende Literatur und Konzerte sowie Fachvorträge zu Themen wie Hospizarbeit, Patiententestamente und -verfügungen, Bestattungsvorsorge, Erbrecht und Testament rundeten das Programm ab.

Beim Blick in die Firmengeschichte erinnerte Giesler daran, dass sein Urgroßvater, Schreinermeister Karl Giesler, das Geschäft bis zum Jahr 1923 geführt habe, aber bereits in den Jahren 1905–1908 Großvater Otto Giesler gegenüber dem Gründungsstandort das jetzige Geschäfts- und Wohnhaus an der Ernsdorfstraße erbaut habe. 1925 wurden die Kapazitäten der Schreinerei verdoppelt, und 1928 erhielt das Geschäftshaus einen Anbau mit Ausstellungs-räumlichkeiten für die gefertigten Möbel und Produkte. Nach dem Krieg bis zum Anfang der achtziger Jahre folgten durch die Eltern des jetzigen Inhabers weitere Um- und Anbauten zur Vergrößerung von Laden und Möbelhaus. 1994 übernahm Otto Henrik Giesler in fünfter Generation das Familienunternehmen. Die 1895 erbaute Schreinerei wurde im Januar 2000 zu einer stilvollen Trauerhalle mit 50 Sitzplätzen, einer Orgel und einer CD-Anlage umgebaut. Damit verfügt Giesler als erster Bestatter in der Region über terminlich flexible Räumlichkeiten für das persönliche Abschiednehmen der trauernden Hinterbliebenen und für die individuelle Gestaltung von Trauerfeiern, konfessionsunabhängig und ohne Bindung an die Stundenpläne kommunaler Einrichtungen.